



FINANZKRISE: DIE KUNDEN ZAHLEN FÜR DIE KRISE!

Harald Glatz, Christian Prantner

1. Verbraucher haben Geld verloren

Es ist nicht einfach die Schäden zu quantifizieren, die Konsumentinnen und Konsumenten in der Folge der Finanzkrise zu tragen hatten und zu tragen haben.

Feststeht, dass sie die Folgen eines ungesteuerten, liberalisierten und aus den Fugen geratenen Finanzmarktes offenbar sehr einseitig zu tragen haben.

Die meisten der Konsumentinnen und Konsumenten waren keine Spekulanten, die aus schierer Gier sich in abenteuerliche Finanzgeschäfte eingelassen haben. Es sind Menschen, die ihr Ersparnis für die Altersvorsorge angelegt haben, Menschen die attraktive Kredite für den Hausbau gesucht haben.

Passiert ist ihnen

- ein Verlust des angesparten Vermögens durch den Verfall der Wertpapiermärkte,
- Kauf von windigen Produkten, die ihnen von provisionsgetriebenen Verkäufern unter Vorspiegelung falscher Tatsachen angedreht wurden,
- Sparzinsen, die zu niedrig waren im Vergleich zu den Refinanzierungskosten der Banken,
- Kreditzinsen die zu hoch waren im Vergleich zu den Leitzinsen und Interbankzinsen der Banken,
- Fremdwährungskredite, die auf Grund der Wechselkursänderungen und auf Grund des Verfalls des Wertes der Tilgungsträger kaum mehr rückzahlbar sind.

Die Finanzkrise ist am durchschnittlichen Sparer und Anleger in Österreich nicht spurlos vorbeigegangen. Konsumentinnen und Konsumenten, die ihr Geld hauptsächlich in einfache Sparprodukte angelegt haben hatten keinen Wertverlust zu beklagen. Sind aber insofern von der Finanzkrise betroffen als die Banken ihre verminderten Finanzierungskosten an die Verbraucher nicht weitergegeben haben